

Kinderlieder

Autor(en): **Schuppli, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **6 (1902)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinderlieder.

Gesammelt von H. Schuppli in Moskau.

A. Die Erwachsenen mit den Kindern.

Wiegenliedchen.

1. Nina, Chindeli schlof,
Uff der Matte weide d'Shof,
In der Schüre 's Lämmeli,
Schlof mi lieb ehlei Engeli.

Var.: Böhme S. 20¹⁾.

Baselland.

Fingermärchen.

- | | |
|---|--|
| <p>2. Das ist der Duume
Dä schüttlet Pfluume,
Dä list se-n-uf,
Dä trait se haim,
Und dä chli Strolch sait alles dahaim.</p> | <p>3. Dä isch in Bach gfalle,
Dä het en use zoge,
Dä het en haim trait,
Dä het en in 's Bett glait,
Und dä Nüttnutz het alles dehaim</p> |
|---|--|

Baselland.

[gsait.

Var.: Rochholz S. 108²⁾; Böhme S. 50.

Baselland.

Var.: Böhme S. 51; Rochholz S. 108.

Scherzversprechen

(um das Kind zufrieden zu stellen, wenn es allerlei Unmögliches wünscht.)

4. Wenn d' brav bisch, so bekunnsch e goldigs Niteli, e Hättgärneli, e Nienewägeli und e lange, lange Dänkdra.

Var.: Böhme 57; Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 1897, No. 41.

Basel.

Einladung zum Marktbesuch.

- | | |
|---|---|
| <p>5. Anna Mareie,
Zuckerdeie,
Chumm mr wai go chrome:
Sidigi Bändeli, Zözeli dra,
's chostet d'Ell e Chrono.</p> | <p>6. Joggeli wottsche du's wüsse?
Joggeli waisch du was?
Chumm mr wai zum Zibelema
Go Zibelewaije (Zwiebelwähen)</p> |
|---|---|

Var.: Züricher³⁾ Nr. 804.

Bern.

[ha!
Baselland.

¹⁾ F. M. BÖHME, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Leipzig 1897.
— ²⁾ E. L. ROCHHOLZ, Allemannisches Kinderlied und Kinderspiel. Leipzig 1857. — ³⁾ G. ZÜRICHER, Kinderlied und Kinderspiel im Kanton Bern. (Schriften der Schweiz. Gesellsch. f. Volkskunde 2) Zürich 1902. Da obige Sammlung vor Ausgabe der Züricher'schen abgeschlossen wurde, haben wir sonst von Hinweisen auf diese abgesehen. [RED.]

Beim Ankleiden.

7. Wibi, wäbi, wupp, Und blätze-n-ihri Schüehli,
 's Wäbers Chind si blutt, Si sitze hinder-em Of
 Si sitze-n-uff em Stüehli Und blätze-n-ihri Hose.
 Var.: Böhme S. 65; Rochholz S. 314. Baselland.

Flohzähler.

8. Es bisst mi-n-e Floh,
 Es stäched mi zwo,
 Drei laufe mr dr Rugge-n-uf —
 Wie mäng si das?
 Var.: Böhme S. 66; Rochholz S. 41. Baselland.

Knireiterliedchen.

9. Hanselima Het 's Ross verkauft
 Het Höseli a, Und 's Gäld verspilt,
 Het 's Dägeli uff der Site, Jetz cha-n-er nümme rite.
 Var.: Böhme S. 84. Baselland.

Die drei Jungfrauen.

10. Rite, rite Rössli, Loht dr Räge-n-ine;
 Z'Basel isch e Schlössli, 's sitzt e Buebli uff em Brunne,
 Z'Liestel isch e Herehuus, Het e Glöggli an dr Zunge,
 's chömme schöni Jümpferli druus, Wenn mr's ghöre chlinge,
 Di eini wind't Side, Chömme mr in Himmel, Himmel,
 Di andri schnäpffet Chrüde, [Himmel.
 Di Dritti tuet 's Türli uf,
 Var.: Böhme S. 84; Rochholz S. 140; Tobler⁴⁾ II, 239. Baselland.

Der Schuster und sein kleiner Kunde.

11. Schuehmächerli, Schuehmächerli, Wenn bricht der Droht?
 Wenn machsch mr mini Schueh? Wenn er abe loht!
 Bald, bald! Wenn loht er abe?
 Wenn bald? Grad jetz!
 Wenn der Droht bricht!
 Var.: Rochholz S. 195. Baselland.

Gehelernen.

12. Manneli Frauei Hochzit ha,
 Chumm mr wai es Schoppeli ha,
 Schoppeli isch-is z'wenig,
 E Schoppe-n-isch-is z'vil.
 Baselland.

⁴⁾ L. TOBLER, Schweizerische Volkslieder. 2 Bände. Frauenfeld 1882.
 1884.

Beim Spazieren.

- | | |
|---|---|
| <p>13. Chumm, mr wai spaziere
Mit den Offiziere;
Links-rächts-um!
Het e Loch im Strumpf!
Var.: Rochholz S. 57. Baselland.</p> | <p>14. Ains, Zwai, Drei,
Lüpfet euri Bai,
Lüpfet euri Bai, Bai, Bai,
Dass mr chömme hai, hai, hai,
Ains, Zwai, Drei.
Baselland.</p> |
|---|---|

Verspätung beim Essen.

- | | |
|--|-------------------|
| <p>15. Wer nit chunnt zur rächte Zit,
Dä muess ha was übrig blibt.
Var.: Böhme S. 99. Baselland.</p> | <p>Baselland.</p> |
|--|-------------------|

Spottreim auf den mit Nachsitzen bestrafte Schüler.

- | | |
|---|-------------------|
| <p>16. Hockebliber, Hockebliber,
Bis am Samstig z'Obe,
Wenn i wider zue dr chumm,
So sag i: Guete-n-Obe.
Var.: Böhme S. 104. Baselland.</p> | <p>Baselland.</p> |
|---|-------------------|

Schenken, Finden und Wiedergeben.

- | | |
|---|-------------------|
| <p>17. Gee, gee — nümme gee,
Gfunde, gfunde — wider gee.
Var.: Böhme S. 107. Baselland.</p> | <p>Baselland.</p> |
|---|-------------------|

B. Die Kinder unter sich.**Backen.**

- | | |
|---|-------------------|
| <p>18. Holiaita,
Wie-n-i gsait ha:
Wenn me bache will,
Muess me Taig ha.
Var.: Rochholz S. 23. Basel.</p> | <p>Baselland.</p> |
|---|-------------------|

Birnweggen.

- | | |
|--|-------------------|
| <p>19. Birewegge, Birewegge,
Birewegge si guet,
Wenn me Zucker und Anke
Und Honig dra tuet.
Baselland.</p> | <p>Baselland.</p> |
|--|-------------------|

Wenn ein Gericht „heuer“ zum ersten Mal aufgetragen wird.

- | | |
|---|-------------------|
| <p>20. Hüribaiss, gib 'm andere-n-au ais!
Var.: Rochholz S. 331. Baselland.</p> | <p>Baselland.</p> |
|---|-------------------|

Magere Mahlzeit.

- | | |
|---|-------------------|
| <p>21. Guete-n-Obe Vreneli,
Z'ässe hai mr weneli,
Z'trinke hai mr us em Bach,
Das isch unsri ganzi Sach.
Var.: Böhme S. 128. Baselland.</p> | <p>Baselland.</p> |
|---|-------------------|

Kraut.

- | | |
|--|-------------------|
| <p>22. Chrut
Füllt de Buebe d'Hut
Und de Maitli d'Mäge,
Dass sie lehre träge.
Baselland.</p> | <p>Baselland.</p> |
|--|-------------------|

Sprüchlein der TaunerKinder.

23. D'Here-n-ässe Schnäpfe dräck,
 D'Bure-n-ässe Schnitz und Späck,
 Und üserains muess gäng nüt ha,
 Ass Säuhärdöpfel und Chûde [Keime] dra.

Var.: Züricher Nr. 390. 391.

Bern. 1

Sprüchlein der BauernKinder.

24. O hajje
 Wer's Maije,
 Wer's Heuet,

Wer's Ärn (Ernte)
 Wie ässe doch d'Bure
 Die Chüechli so gern.

Baselland.

Strafe für's Naschen.

25. Hinder-em Ofen-uff em Disch
 Haut mî Mueter Bireschnitz,
 Ha-n-i aine welle neh,
 Het s' mr ais uff d'Nase gee;

Ha-n-i 's welle-n-im Vatter sage,
 Het er mî no vil erger gschlage,
 Speert er mî in's Chällerloch.
 Gugguus Vatter, i läbe no!

Var.: Böhme S. 112.

Baselland.

Auf dem Weg zum Markte.

26. Hans Joggi wo wit hi?
 Uff Sursee.
 Was mache?
 Chorn chaufe.
 Wie vil?
 Zwölf Mütt.

Var.: Rochholz S. 89.

Baselland.

Der Kram.

27. Strubelimutz: was hesch im Sack?
 Strubelimutz: e Wegge.
 Strubelimutz: wer het dr en gee?
 Strubelimutz: dr Götti.
 Strubelimutz: wär isch di Götti?
 Strubelimutz: dr Zibelejöggi.

Bern.

Beim Krämerlis machen.

(Tanzweisen.)

28. Gaufet, gaufet, gaufet Gestene! ⁵⁾
 Baselland.

29. Schollebireböumeli, Bletteli dra,
 's Büebeli muess es Güzzele ha.

Baselland.

Was die Mutter kocht.

(Tanzweise.)

30. Was chocht mr mî Mueter?
 O Sselling- (Sellerie), o Sselling-
 Was chocht mr mî Mueter?
 O Sselling-Salat.
 |: All Tag, all Tag
 O Sselling-Salat. :|

Baselland.

⁵⁾ Das G statt Ch deutet auf Verspottung der Aussprache italienischer Händler.

Tanzliedlein.

31. Nichts auf der ganze Welt
 Löscht mr mei' Durst,
 Ass e Halbbatzelaib
 Und e Ring Wurst.
 Von wegen dem bischen

Brauchst di nit so z'schämen,
 Hat's der Joggel au so gmacht,
 Schöner wie du, hat er gsagt,
 Hat's der Joggel au so gmacht
 Schöner wie du.

Baselland.

32. Judemaitli schäm di, wäsch di, strehl di schön
 Dass mr chönne tanzen gehn.

Baselland.

33. Polka tanze tue-n-i gärn
 Mit eme schöne junge Herrn.

Var.: Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 1897.

Baselland.

34. Trotz nit so, ai trotz nit so,
 's chunnt e Zit, bisch wieder froh;
 Trotz nit so, trotz nit so,
 's chunnt e Zit bisch froh.

Vgl. Erk-Böhme II, 430⁶⁾.

Baselland.

35. Michel muss sterben,
 Ist noch so jung, so jung,
 Michel muss sterben,
 Ist noch so jung.

Wenn das sein Vater wüsst,
 Dass er schon sterben müsst,
 Würd er sich grämen
 Bis in den Tod.

Var.: Böhme S. 130.

Baselland.

36. Grossmueter will tanze, haidideldum, haidideldum,
 Grossmueter will tanze, haidideldumdee.
 Mit em liebe Grossätti, haidideldum, haidideldum;
 Mit em liebe Grossätti, haidideldumdee.
 Tanze, tanze, haidideldum, haidideldum,
 Tanze, tanze, haidideldumdee.

Baselland.

Pfeifenlernen.

37. Channsch au pfi-f-e,⁷⁾
 De Hühnere gri-f-e,
 Und hinderzig dur dr Hag dure schlü-f-e
 Und sage läu-f-ele, läu-f-ele, läu-f-ele?

Zürich.

Die grosse Familie.

38. Üsere si 's nüni,
 Und sibe Chläni,
 Und dr Dipp,
 Und dr Däpp,
 Und 's Annemarei,

Und süst no drei
 Und dr gross Bueb wo dr
 [Büntel treit
 Und dä, wo hindenache geit
 Und Vatter und Mueter und ich.

Bern.

⁶⁾ L. ERK, Deutscher Liederhort, bearb. v. F. M. Böhme. 3 Bde. Leipzig 1893—94. — ⁷⁾ Das f soll jedesmal gepiffen werden.

Kleine Leute.

39. Ich bi-n-e Stumpe,
Und du bisch nit lang,
Jetzt chömme zwei ordligi
Stumpe zusamm'.

Baselland.

Der Böhlmann.

40. Anneli, Zusanneli,
Stand uf und mach e Liecht!
I ghöre-n-öppis trämpele,
I main es sig e Dieb.
Var.: Rochholz S. 43; Böhme S. 302.
- 's isch nur dr Hans Dampf
Mit siner lange Pfife, [Böhlma
Het vili tuusig Löcher im Chopf,
Jetzt cha-n-er nümme grife.
Baselland.

Gruss.

41. D'Mueter loht di grüesse,
Vom Chopf bis zue de Füesse,
Vo de Füesse bis zum Buuch,
Und witers isch 's nümme dr Bruuch.
Baselland.

Das Ende vom Lied.

42. Jetzt isch us und Ame
Und 's Liedli het en End,
Und wer e schöni Jumpfere het,
Dä söll zum Präsident.
Baselland.

Das verlaufene Kätzchen.

43. Guete-n-Obe Grossmueter,
Was chochet-Er z'Nacht?
Was hait-Er mit eusem
Pfandüderli gmacht?
Var.: Rochholz S. 97.
- Es hocket am Rai
Und chratzet am Bai,
's will niemets mit eusem
Pfandüderli hai.
Baselland, Bern.

Vom Essen.

44. Lirum, larum Löffelstil,
Alti Fraue-n-ässe vil,
Jungi nit gar weni,
Bsunders euses Vreni.
Var.: Böhme S. 53. Baselland.

Die Erbschaft.

45. Wenn mi alti Schwigeri stirbt,
So erb i zwo drei Gaisse,
Zwo drei Gaisse-n-und e Bock
Und e-n-alte Unterrock.
Baselland.

Ueber die Eltern.

46. Hinder-em Huus und vor-em Huus
Ha-n-i ghöre gige:
Dr Ätti sig e Plaudermuul
Und d'Mueter chönn nit schwige.
Baselland.

Der arme Musikant.

47. I bi-n-e-n-arme Gigersma,
I gigele nit vergäbe,
I gigele um e Stückeli Brot,
Mi Schöppeli Wi drnäbe.
Var.: Rochholz S. 151. Baselland.

Bitte an den Lehrer.

48. Der Himmel ist blau,
Das Wetter ist schön,
Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehn,
Wir wollen lieber im Freien schwitzen,
Als auf der harten Schulbank sitzen.

Basel.

Der Goldschmid.

49. Ein Goldschmid sat in guter Ruh
Rok sine Pip Toback datu.⁸⁾

Das Missverständnis.

50. Ein Knabe will ein Mädchen beschämen, er sagt:

„Hüt Nacht häi mr mitenander gschlofe.“

Das Mädchen will natürlich nichts davon wissen, worauf der Knabe:

„Und es isch doch eso, mr häi baide d'Nacht dure gschlofe, nit am Tag — du in dim und ich in mim Bett.“

Der Eigennamen.

51. Ein Kind kneift das andere in den Arm und frägt:

„Wie heissisch?“

„Ui!“

schreit das gefragte vor Schmerz — also wird es „Ui“ genannt.

Friedlicher Streit

(wenn die Kinder sich langweilen).

52. I loh mi Hand loh lampele
Und schloh dr ains uff d'Ampele.

Baselland.

C. Die Kinder im Verkehr mit der Natur, Nachahmung von Märschen, Handwerkgeräuschen u. s. w.

53. Lueg use wie 's rägnert,

Lueg use wie 's schneit,

Lueg use wie 's (Mädchen-

Im Dräck umme gheit. [name]

Baselland.

54. Hans, blib da,

Mi waiss ja nit wie's Wätter wird,

Hans blib da!

Zürich.

55. Es rägelet, es schneielet,

Es goht e chüele Wind;

d'Maitli lege d'Handsche-n-a

Und d'Buebe laufe gschwind.

Baselland.

Var.: Rochholz S. 121. 244; Böhme S. 212; Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 1897.

56. 's Sünneli schint,

's Vögeli grint,

's sitzt uff em Lädeli,

Spinnt e langs langs Fädeli

Bis go Basel abe.

Var.: Böhme S. 203; Rochholz S. 139.

Baselland

⁸⁾ Nachahmung des Plattdeutschen.

Zapfenstreich.

57. D'Millere het, sie het,
 D'Millere het, sie het,
 D'Millere het in d'Kutte pf . . .
 D'Millere het, sie het.

Basel.

58. Jetz häm-mer scho wieder kei Wi,
 Jetz häm-mer scho wieder kei Wi,
 Jetz häm-mer scho wieder kei Wi, kei Wi,
 Jetz häm-mer scho wieder kei Wi —
 Bölle (Zwiebeln) drüber abe-n-us dr undere Drucke,
 Bölle drüber abe-n-us dr undere Drucke,
 Bölle drüber abe, drüber abe!

Zürich.

D. Lustige Geschichten, Lügenmärchen, Zählreime.

Wenn das Kind nach Geschichten verlangt.

59. Es war einmal ein Mann
 Der hatte einen Stamm,
 Der Stamm war ihm zu kurz.

59^a. Es war einmal ein Mann
 Der stieg auf eine Stang',
 Die Stange war zu kurz,
 Da liess er einen F

Var.: Böhme S. 237.

Basel.

60. E Ma und e Frau und e klaine Bueb,
 Die laufe-n-uff Sant Jokeb zue,
 Und wo si uff Sant Jokeb kemme,
 So kunnt e Ma und e Frau und e klaine Bueb,
 u. s. w.

Var.: Böhme S. 239.

Basel.

61. Soll-dr emol e Gschichtli verzelle?
 Vom-ene-n-alte Suppechelle?
 's isch emol e Frau gsi, die het welle, —
 Soll dr das Gschichtli no-n-emol verzelle?
 's isch emol e Frau, u. s. w.

Var.: Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 8. Jahrg.

Baselland.

62. 's isch emol en alti Frau gsi und die het e hohle Zahn gha, und in dem hohle Zahn isch e Chistli gsi, und in dem Chistli isch e Briefli gsi, und in dem Briefli isch gstande: 's isch emol en alti Frau gsi, u. s. w.

Baselland.

63. Uff dr Wanderschaft chumm i zuem-ene hageichige buechige Birbaum,
 's sitzt e wissi Jumpfere druff, risst en Öpfel ab und haut e Bireschnitz drab und säit: „Eso ha-n-i miner Läbtig no nie so gueti Pfluume gha, wie das Pfirsech si“. Wo-n-i wider wüters gwanderet bi, chumm i zuem-ene papirige Chilleli; dört drinn isch e hagebuechige Pfarrer, dä säit: „Hieroymus!“ Do ha-n-i verstande: „Heb mr en duss!“ Derno

bin i gsprunge-n-und grennt und ha dr gross Zêche verrennt, d'Chuttle
sî mr zue den Ellböge-n-us ghang. Wo-n-i wieder wîters gwanderet bi,
chumm i wieder zuem-ene papîrige Chilleli; 's sitze zwei Jumpfere druff,
i froge, was für Zit 'ass 's möcht sî; „'s gönge sibe Sestèr dri“.

— „I glaub de bisch e Nar!“

— „He jo, zwei gäbe-n-au es Paar. Mi Vatter isch en Amtsmä,
macht sibe Häfli i'-me Tag, gitt zwölfi um e Rappe.“

Baselland.

64. Uff em Göu obe
Stoht e Höusli,
's isch e Ma drinn
Ass wie-n-e Mäusli,
Het e chrummi Nase,
Chönnt Drumpete blase,
Het e Muul ass wie-n-e Huus.
Baselland, Solothurn.
65. Uff em Bibebumpebärg
Wohne Bibebumpelüt
Und die Bibebumpelüt,
Die häi Bibebumpechinder
Und die Bibepumpechinder,
Häi ne Bibebumpelehrer,
Und dä Bibebumpelehrer
Het e Bibebumpestäcke,
Und dä Bibebumpestäcke
Muess de Bibebumpischinder,
Bibebumpis, d'Händ abschläcke.
Baselland.

Var.: Böhme S. 300.

E. Neck- und Spottreime.

Die Lupsinger.

66. Wär nit weiss, wo Lupsige lit,
Lupsige lit am Raine,
Het siebenesiebzig jungi Lüt,
's häi alli chrumme Beine.

Baselland.

Die Reigoldswyler.

67. 's isch schad, 's isch schad,
's isch schad für d'Reigoldswyler,
Si häi, si häi,
Si häi gar grossi Müüler.
- 67^a. 's isch schad, 's isch schad,
's isch schad für d'Basler Here,
Si häi, si häi,
Si häi so grossi Schnöre.

Baselland.

Die Zürcher.

68. Z'Züri und am See
Isch e Freud, juhee!
Eb e Buebli laufe cha,
Gwennt me-n-em scho 's Suffe-n-a,
Z'Züri und am See.

Zürich.

Spottreime auf Eigennamen.

69. Hans alawanz
Katitsche katanz,
Anne alawanne
Katitsche katanne,
Fritz alawitz
Katitsche katitz, u. s. w.

Baselland.

70. Salomeeli, Doretheeli
 Mit de lange Fiesse
 Isch sibe Johr im Himmel gsi
 Het wider abe miese.

Var. : Böhme S. 276.

Basel.

Der Lehrer.

71. Sechs mol sechs isch sechsedrüssig
 d'Chinder, sind si no so flüssig
 Und der Lehrer liederli,
 So goht alles hintersi.

Var. : Böhme S. 287.

Baselland.

Der Hausierer mit Drechslerwaren.

72. Chelle, Drucke, Salzfass, Wihähne, Buuchröhre,
 Wei die Wiber denn nüt ghöre?

Baselland.

Zimmermann und Bäcker.

73. Joppeidi und Joppeida,
 Meiteli nimm kei Zimmerma,
 Nimm du lieber e Beckers-Chnächt,
 Dä verschloht dr 's Füdle rächt.

Baselland.

Der Scheerenschleifer.

74. Es kommt ein fremder Schleifer in's Land,
 Er schleift die Scheeren, es isch e Schand.
 Brr, brr, brr!

Baselland.

Zankende Eheleute.

75. En ellelangs Männel
 Und e fingersdicki Frau,
 Die hai mitenand Händel,
 Chömmet, lueget doch au!

Baselland.

„Buebeschmöcker“.

76. Pärsiän und Baeledooche
 D'Maitli laufe de Buebe nooche.

Baselland.

F. Buchstabenlied, Sprachscherze, Schnellsprechsätze, Schnurren.

Das A-B-C.

77. A be ce de e äf ge
 Ha i ka äläm änope
 Ku är äste u vau we

Var. : Böhme S. 293.

- Ku är äste u vau we
 Ix ix ypsilon zätt o weh
 Ja ja jetz chan-n-i das A Be Ce.

Baselland.

Schnellsprechen.

78. Hinder's Hairis Hanse Huus
Hange hundert Hasehüt.

Var.: Böhme S. 297; Rochholz S. 27. Baselland.

79. Z'Chostiz uff dr Rhibrugg si drü liri-läri hohli Röhrlü, und dur die drü
liri-läre hohle Röhrlü lehre d'Lüt rächt rede und nit lurge.

Thurgau.
Var.: Böhme S. 298; Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 8. Jahrg.; Rochholz S. 28.

80. Herbstbireböumli, wenn herbstet me di?
Im Herbst herbstet me mi.

Var.: Rochholz S. 30; Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 8. Jahrg. Baselland.

81. Het dr öppe-n-öpper öppen-n-öppis to?

Var.: Rochholz S. 23. Baselland.

82. Mi Goass [Geiss] hät dîner Goass nüt z'load thea; aber di Goass hät
mi Goass oamal über zwoamal über 's Bord abe gstörzt.

Var.: Böhme S. 299. Ostschweiz.

83. Wenn Wasser Wi wär, wo wette d'Wysner Wiber Windle wäsche?

Var.: Böhme S. 298; Rochholz S. 32. Baselland.

84. Metzger wetz mr 's Metzgermesser
Metzger wetz mr 's wohl.

Var.: Böhme S. 298. Baselland.

Verschobener Akzent und Ähnliches.

85. Er sass an seinem Guckfenstérchen
Und zupfte an seinem Hemdermélchen.

Var.: Böhme S. 303. Baselland.

86. Kurántum Vilaufirórum.
(Kuh rannt um, fiel auf ihr Ohr um.)

Var.: Rochholz S. 48; Böhme 303. Baselland.

87. Mäjedäbtauheu.
(Mähje d'Äbt au Heu?)

Baselland.

88. Pelzchappe-Mamme mach mr Thee,
Alli míni Rippli thüen mr weh,
Tue mr e Chlotz Zucker dri,
Morn wird's wider besser sí.

wird 5 Mal wiederholt, indem jedesmal nur ein Vokal zur Anwendung kommt, z. B.:

Palzchappa-Mamma mach mar Tha, u. s. w.

Baselland.

Verschränkspruch.

89. Hans Joggi stand uff,
 Leg d'Stägen-n-a,
 Spring 's Hemli ab,
 Zünd d'Chue a,
 D'Latärne will chalbere.

Baselland.

Var.: Böhme S. 302; Rochholz S. 43; Sonntagsbl. der Thurg. Ztg. 8. Jahrg.

Marktfragen.

90. Chromet-r schöni Pariseröpfeli?	Händ-r äu Chinder?
Wie mäng's gänd-r für e Batze?	Jo, es Gäissli und zwäi Rinder.
Äis, zwei, drü!	Gänd si au Milch?
Nit vieri, füfi, sächsi?	I bi nit vo Oberchilch.
Näi, dr Ma balget sunst.	I glaube, das Fraueli ghört nit wohl.
Jä händ-r au-n-e Ma?	Woll, woll, e ganze Chübel voll.
Jo, ne so-n-e Hansdampfbeirima.	Zürich.

G. Rätsel.**Schuster, Schemel, Knochen und Hund.**

91. 's Zwaibai sitzt uf em Draibei	Do wirft's Zwaibai sîs Dreibai em
Und nagt a'-m-e-n-Aibai,	[Vierbai noh,
Do chunnt's Vierbai	Dass's Vierbai s'Aibai falle loht.
Und nimmt 'em Zwaibai sî Aibai,	Baselland.

Var.: Rochholz S. 257.

Der Schinken und die Katze.

92. Der Limpilampi hangt
 Der Hirihari hockt,
 Der Hirihari denkt:
 Wenn nur der Limpilampi obe-n-abe cheem.

Var.: Rochholz S. 224. Baselland.

**H. Kindergebet, Ansingelieder bei festlichen Anlässen,
 Bettelreime.****Abendgebet.**

93. In Gotts Name niedergange,
 Bhüet is Chind allisame,
 Gott, dr Vater, Gott, der Sohn,
 Gott, der heilig Geist, Ame.

Var.: Böhme S. 319. Baselland.

St. Niklaus.

94. Santi Chlaus, i bitt di
 Stüür mr au-n-es Ditti,⁹⁾
 Aber ais wo Bäbeli haisst,
 Lieber will i gar e kais.

Var.: Böhme S. 368. Baselland.

⁹⁾ Böhme übersetzt Ditti irrtümlich mit „Düte“.

Weihnacht und Dreikönige.

95. Wo mitts in der Nacht
Die Hirten auf Wacht,
Die himmlischen Stimmen
Das Gloria singen,
Die englische Schar,
Geboren Gott war.
- Die Hirten im Feld,
Sie laufen so schnell,
Sie rennen und laufen,
's mag keiner verschnaufen,
Der Hirt und sein Bueb
Dem Krippelein zue.

Gott Vater! Schau an!
Was finden wir da?
Ein herzig schön Kindlein,
In schneeweissen Windlein
Wohl zwischen zwei Tier,
Ochs und Eslein sind hier.

Gott Vater, erbarm!
Wie ist es so kalt!
's mag einer erfrieren,
Ach wie geht doch der Wind!
Wir bedauern das Kind.

Gott Vater, schau an!
Wie sind sie so arm!
Sie haben kein Pfännlein
Zu kochen dem Kindlein,
Kein Mehl und kein Salz,
Kein Brot und kein Schmalz.

Var.: Böhme S. 322; L. Tobler II, S. 74.

Leimenthal (Baselland).

Weihnacht und Neujahr.

96. Wenn ich munter sing',
Meine Stimm' erklingt,
Mein Herz voller Freude
Im Leib zerspringt:
Geboren ist
- Herr Jesus Christ,
Der unser Erlöser und Heiland ist.
Geboren war
Im alten Jahr. — [Jahr!
Wir wünschen euch allen ein gutes

Var.: Sonntagsbl. d. Thurg. Ztg. 8. Jahrg.

Baselland.

Mittelfasten.

97. Hüt isch Mittifaste;
Mr häi käi Chorn im Chaste;
He Wäibelwib!
Gäbt is Äier und Anke,
Mr wäi-n-ech drei Mol danke;
I ghöre dr Ankehafe rääre,
- Si wäi-n-is dr Anke-n-use schääre;
Wenn dr is aber nüt wäit gee,
So wäi mr ech Chüeh und Chälber
Mr wäi euch uferwecke, [neh,
Mr wai-n-ech 's Huus abdecke —
Hutzgüri schüttle di! Baselland.

Var.: Böhme S. 338; ein anderes Mittelfastenlied s. Arch. III, S. 230 ff.;
L. Tobler II, S. 237.

Wurstbettellied.

98. Düri, düri Bire
Hinder-em Ofe füre!
's Süüli het e chrummis Bäu,
Gäbt mir e Wurst, so cha-n-i häi.
Gäbt mr zwo,
So bin i froh;
Gäbt mr drei,
So bin i frei;
Gäbt mr vier,
- So bin i hier;
Gäbt mr feuf,
So bin i euch;
Gäbt mr sächs,
So bi-n-i rächt;
Gäbt mr sibe,
So bin i zfride;
Gäbt mr acht,
So wünsch ech alle-n-e guti Nacht.

Var.: K. Schneider, „Lebensleid und Lebensfreud“.

Baselland.

99. Düri, düri Bire	's Süüli het e Niere,
Hinder-em Ofe füre,	Löid [lasst] mi nit verfriere,
's Süüli het e chrumbis Bäi,	Löid mi nit loh warte,
Gäbt mr e Wurst so cha-n-i häi,	I mues no dur e Garte,
Gäbt mr nit e chläini,	I muess no dur e finstre Wald;
Gäbt mr zwo für äini!	Bhüet is Gott, wie isch's so chalt.
Var.: L. Tobler I, S. 207; II, S. 238; Böhme S. 366.	Baselland.

J. Auszählreim.

100. Karli isch in Garte gange,
 Wie mängs Vögeli het er gfange?
 Äis, zwäi, drü,
 Higgi-häggi-hü,
 's Schnüerli zoge, 's Fälleli glüpf,
 Dä und dä wird usedüpft.

Var.: Böhme S. 389.

Baselland.

Der Alpsegen im Entlebuch.

Von Dr. Ernst Buss in Glarus.

Der Alpsegen verschwindet je länger je mehr aus den Bräuchen der Aelpfer. Ausser Obwalden und dem Sarganserland sind wohl nur wenige Gegenden der Schweiz, in denen er auf einer Reihe von Alpen noch regelmässig zu hören ist. Im Kanton Luzern ist er mit Ausnahme einer einzigen Alp, der weltabgeschiedenen, einsam in einer Thaleinsenkung im Gebiet der kleinen Entlen gelegenen Alp Fankhaus, gänzlich in Abgang gekommen. Diese Alp gehört zum Gemeindebann von Hasle und liegt westlich vom Schimberg, einem Ausläufer des Pilatus, dicht am Nordfuss der fast senkrecht aufsteigenden Ebnistettenfluh, circa 1300 m. über Meer. Man erreicht sie von Entlebuch in 3 Stunden, vom Schimbergbad in einer halben Stunde.

Hier ist seit einigen Jahren ein Senne namens Joseph Bordmann von Schöpfheim, der die alten Sitten und Gebräuche hoch hält, „zu Berg“. Der ruft regelmässig, zwar nicht, wie es früher üblich war, jeden Abend, weil ihm zu beschwerlich, aber doch